

Niederschrift

**über die 59. öffentliche Sitzung des Klimabeirates der Stadt Ratingen  
am Donnerstag, den 04. Juli 2019**

Beginn der Sitzung: 19:07 Uhr  
Ende der Sitzung: 22:00 Uhr  
Ort der Sitzung: Kleiner Saal, Dumeklemmerhalle  
Schützenstr. 1, 40878 Ratingen

Anwesend sind:

Vorstand des Klimabeirates:

Feltgen, Edith (Ehrevorsitzende)	Initiative Klimabündnis Ratingen
Ulrich Otte	Sachkundiger Bürger
Volkmar Schnutenhaus	WoGeRa
Lindemann, Jürgen (Vorsitzender)	BUND Ratingen
Anita Esper	Ortsarbeitsgemeinschaft der Verbraucher
Thomas Kathrein	Umwelt- und Energieberatung Kathrein

Mitglieder des Klimabeirates:

Hellmut Löffelmann	ADFC, Ratingen
Jürgen ten Freyhaus	ADFC, Ratingen
Heinz-Gerd Stratmann	Ev. Kirche
Alexander Wirth	Fraktion Bd90/ Die Grünen
Stefan Heins	Fraktion CDU
Dirk Meyer	Fraktion Bürger Union
Gottfried Weck	Fraktion FDP
Ulrich Neck	Ratinger gegen Fluglärm
Jochen Kral	Techn. Beigeordneter
Thomas Frühbuss	InWest Standortinitiative /Tiefenbroich/ West e.V
Susanne Berger	Verbraucherzentrale NRW, Energieberatung
Dr. Arne Claussen	Sachkundiger Bürger

Gäste:

Martin Gentzsch	Umweltdezernent
Jürgen Meereis	Büro IPP ESN Power Engineering
Dr. Hermann-Josef Waldapfel	Kreis Mettmann
Gabi, Splittstößer	Bürgerin
Michael Heck	Energiebeauftragter, Amt f. Gebäudemanagement

Jürgen Beigel	Bürger
Helga v. Berg -Harder	Bürgerin
Elena Plank	KSM Amt Kommunale Dienste
Michaela Hoffeins	Bürgerin
Manfred Kleinen	Fraktion FDP
Ulrike Thorweger	Fraktion Bd90/ Die Grünen
Karl- Heinz Beißwenger	Bürger
Frank Boberg	stllv. Leitung Planungsamt
Dr. Jürgen Oesterreich	Agenda 21, Ratingen
Julia Merkelbach	Netzwerk Ratingen nachhaltig
Norman Vogt	Netzwerk Ratingen nachhaltig
Nils Hermanns	Start up, Local Unverpackt

Schriftführung:

Genieser, Angelika

Geschäftsstelle Klimabeirat, STA 70.7

## **Top 1 Begrüßung, Feststellung der Tagesordnung**

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt die Tagesordnung fest.

## **Top 2 Dipl.-Phys. Jürgen Meereis, IPP ESN:**

### **Das Elektromobilitätskonzept der Stadt Ratingen**

Zu Beginn berichtete Herr Meereis über einige Eckdaten zur Wirtschaftlichkeit und den Klimaeffekten der E-Mobilität allgemein. Aufgrund des derzeit genutzten Energiemix bei Elektroautos sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Fahrbetrieb noch vergleichsweise hoch (134 g/ km). Der zügige Ausbau der regenerativen Energien, sowie die Weiterentwicklung von Speichermöglichkeiten ist dringend erforderlich. Für schwere Nutzfahrzeuge wird die Einbeziehung des Energieträgers Wasserstoff sehr empfohlen. Die jährlichen Kosten für einen E-PKW (Kompaktklasse) ähneln bereits heute denen eines PKW mit konventionellem Antrieb. Für das Stadtgebiet Ratingen wurde im Handlungsfeld öffentliche Ladestruktur u.a. ff. Handlungsbedarf identifiziert:

- Ladesäulenausbau in TG (Innenstadt) und MFH geprägten Stadtteilen und S-Bahn Nähe
- Erlass einer neuen Stellplatzverordnung im Neubaubereich
- „Niederländisches Modell“ (nachfrageorientierter Ausbau) in EFH geprägten Stadtteilen

Der Ausbau sicherer Abstellmöglichkeiten für E-Bike/ Pedelec wurde in einem weiteren Handlungsfeld herausgearbeitet, ebenso die kurzfristige Aktualisierung des Masterplan Radverkehr (2011), auch hinsichtlich des Bedarfs an Radschnellwegen zwischen den Nachbarstädten, aber auch in kürzerer Variante z.B. zwischen den Stadtteilen Lintorf und Ratingen – Mitte bietet großes Potential. Das mit Abstand größte Einsparpotential besteht vor allem bei den dieselbetriebenen städt. Nutzfahrzeugen, z. B. Abfallsammelfahrzeuge. Die Teilnahme am NKI „Modellkommune investive Klimaschutzprojekte“ (z.B. Wasserstoffantrieb), Anmeldefrist für die Einreichung der Projektskizze ist der 31. Okt. 2019, wird vom Gutachter

empfohlen. <https://www.klimaschutz.de/modellprojekte>. Die bereits 2017 begonnene Umstellung der städt. PKW`s wird weiter ausgebaut.

Für das Handlungsfeld ökologisches Flottenmanagement ergab die Umfrage bei Ratinger Unternehmen (UVR) und Handwerksbetrieben ein nicht zu vernachlässigendes Potential. Bisher orientieren sich Betriebe am (seltenen !) Maximum und halten einen großen Fahrzeugpool vor, der im Durchschnitt nur zu 40% genutzt werden. Hier bietet sich die Beauftragung eines externen Dienstleisters an. Da nur ca. 15% der täglichen Fahrten mehr als 200 km Km/Tag betragen, besteht ein sehr großes Potential an Elektroautos in einem Fahrzeugmix. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang auch eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit. Die Umfrage bei den Mitgliedern des UVR ergab, dass 70 - 80% der Befragten Hemmnisse bei der Anschaffung von E- Fahrzeugen sehen bzgl. Reichweite, Anschaffungskosten und der Ladedauer. Die Hälfte nannte zudem noch Informationsdefizite. Die Ergebnisse, dass Firmen ohne Erfahrungen mit Elektroautos deutlich mehr Probleme sehen, als Firmen mit entsprechender praktischer Erfahrung, decken sich mit einem Modellprojekt aus Hamburg 2017 (ePoweredFleets).

Darüber hinaus kann die E-Mobilität durch Privilegierung (z. B. kostenlose Parkzeiten) und Erstellung einer nachhaltigen Stadtentwicklung mit angepasster Stellplatzordnung, sowie den Einsatz von Elektrobussen im ÖPNV gefördert werden. Diesen plant die Rheinbahn ab 2023 in Serie. Der Gutachter empfiehlt ebenfalls den Anteil emissionsfreier Busse zu erhöhen, sowie den Ausbau des Straßen,- und S-Bahnnetzes (z. B Anbindung Stadtteil West, Ausbau Weststrecke).

Allgemeines Fazit des Gutachters: Um unterschiedliche Sektoren zu decarbonisieren, ist ein deutlicher Ausbau der regenerativen Energien zwingend. Für den Import ist der Energieträger Wasserstoff sehr gut geeignet, z. B aus dem Mittelmeerraum (Alternative zu bisherigen Öl, - und Gasimporten aus Nahost, Rußland). Der Landkreis Aurich erstellt aktuell eine Potentialstudie. Die anschließende Diskussion beschäftigte sich mit Fragen zur Tarifstruktur und Abrechnungssysteme, Kompatibilität im Ausland, Plug- in -Hybrid als Übergangstechnologie.

Weitere konkrete Umsetzungen des im Februar 2019 vom Rat beschlossenen EMK erläutert Herr Gentsch: Umstellungsquote der städt. PKW`s auf 80% erhöhen, die Durchführung einer Bedarfsabfrage und die Prüfung bzgl. Abfallsammelfahrzeuge.

### **TOP 3 Martin Gentsch, Stadt Ratingen; Julia Merkelbach Ratingen nachhaltig** Diskussionsgrundlage „Ratinger Bündnis für nachhaltige Entwicklung

Mit der Vorlage stößt die Verwaltung einen Prozess für zunächst 2- 3 Jahre an, die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen auf kommunaler Ebene umzusetzen. In einer breiten Beteiligung aller Gremien wird die Vorlage zunächst beraten. In der anschließenden Informationsphase wird die Stadtgesellschaft ebenso über die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDG`s) informiert wie die Verwaltungsmitarbeiter\*innen, mit dem Ziel des Netzwerkaufbaus. Verwaltungintern wurde aktuell eine Projektgruppe gebildet und im nächsten Schritt erfolgt die Ist-Analyse. Hieraus wird später die Nachhaltigkeitsstrategie für Ratingen erarbeitet.

Der Klimabeirat äußert keine Bedenken hinsichtlich der Diskussionsgrundlage und begrüßt die Vorlage.

Frau Merkelbach stellt sich kurz vor, ebenso die bisherigen Aktivitäten des überparteilichen ehrenamtlichen tätigen Netzwerks „Ratingen nachhaltig“ (weitere

Infos unter: <https://ratings-nachhaltig.de/>) und die in 2019 geplanten Aktionen, wie der Mobilitätstag am 21.9 gemeinsam mit VCD und ADFC, sowie die Teilnahme an der Fairen Woche im September in Kooperation mit der Projektkoordinatorin kommunale Entwicklungspolitik. Die Vereinsgründung steht in kurz bevor. Hinsichtlich des SDG Ziel Nr. 1 keine Armut, ist den Initiatoren wichtig darauf hinzuweisen, dass es die Aufgabe jeder Gesellschaft ist und in allen Ländern, dafür Sorge zu tragen, Armut zu reduzieren und zu verhindern. Unabhängig davon, ob ein Land mehr oder weniger stark entwickelt ist. Es ist daher nicht ein Problem, welches sich allein in sog. Dritte-Welt-Ländern zeigt.

#### **TOP 4 Dr. Herman- Josef Waldapfel Umweltamt Kreis Mettmann: Das Klimaschutz- und Anpassungskonzept (IKKK) des Kreises Mettmann**

Der Kreistag beschloss im Oktober 2018 die Umsetzung des IKKK, welches 39 Klimaschutzmaßnahmen und 16 Klimaanpassungsmaßnahmen in jeweils sieben Handlungsfeldern umfasst. Die Maßnahmen sind unterschiedlich priorisiert und werden in den nächsten 10 Jahren umgesetzt. Die schriftliche Zusage des Fördergeldgebers ptj für die befristete Stelle Klimaschutzmanagement wird kurzfristig erwartet. Die Ausschreibung zur Stellenbesetzung soll in Kürze erfolgen.

Langfristiges Ziel ist es bis 2030 die Treibhausgasemissionen (THG) auf 5,8 t/E\*a zu senken und bis 2050 auf 1,1 t /E\*a. Dies entspricht insgesamt einer THG Einsparung von 85% gegenüber 1990.

Weiterhin wird eine Halbierung (gegenüber 1990) des Endenergiebedarfs bis 2050 angestrebt sowie die Steigerung an erneuerbarem Strom auf 20% und erneuerbarer Wärme auf 50%. Im Verkehrssektor soll der Anteil alternativer Antriebe 80% betragen.

Für den Gebäudebestand wird bis 2030 eine Sanierungsquote von 2,5% angestrebt und ab 2040 eine Sanierungsquote von 4,5%. Als energetischer Gebäudestandard wird die gültige ENEC + 30% festgelegt.

Für die Risikoanalyse auf die Auswirkungen des Klimawandels wurden die Parameter thermische Belastung, Hochwasser und Starkregen, sowie Katastrophenschutz und Risikomanagement berücksichtigt. Daraus wurden insgesamt 16 Leitziele entwickelt. Maßnahmen die mit höchster Priorität verfolgt werden sind z. B Umsetzung der Hochwassermanagementpläne, Flächenrecycling, Beratung zur Dach- und Fassadenbegrünung und die Klimacheckliste in der Bauleitplanung.

#### **TOP 5 Verschiedenes**

Der Vorsitzende weist auf den 20. September hin, zu dem die Friday for Future (FfF) Bewegung alle Erwachsenen eingeladen hat.

Die nächste Sitzung des Klimabeirats ist für den Dienstag, den 12. November 2019 geplant. Nähere Informationen erhalten Sie mit der Einladung.

Gez.  
Jürgen Lindemann  
(Vorsitzender)

Gez.  
Angelika Genieser  
(Geschäftsstelle)